

ausgenommen, obwohl diese in gewisser Hinsicht eine verwandte Kopf-, Gehirn- und Schnabelbildung aufwiesen. Im Schultergürtel ist ebenso die Ähnlichkeit mit dem Vogel ausgeprägt, obwohl das Brustbein ziemlich kurz und klein und die Rippen schwächer waren, als bei irgend welchem lebenden Vogel, auch der hakenförmigen Fortsätze entbehrten, die die Rippen anderer Vögel zeigen und selbst bei einigen Reptilen vorkommen.

Eine große Reptilähnlichkeit zeigt allerdings die vordere Extremität und namentlich die sogenannte „Hand“. Die Rekonstruktion auf Fig. 122 führt sofort in den sonderbaren Sachverhalt ein, daß trotz der Existenz des Flügels der zum Flügel verarbeitete Arm noch eine Hand mit frei beweglichen Krallenfingern außerdem besitzt! Es waren an ihr zwar nicht, wie die auf Fig. 120 rechts gebotene Dvensche Rekonstruktion noch annahm, vier solcher mit Krallen besetzten Finger vorhanden, aber doch drei und zwar zeigt der erste Finger zwei, der zweite drei und der dritte vier Phalangen, genau wie es bei der Hand der meisten Reptile (Eidechsen, Krokodile, Dinosaurier usw.) der Fall ist, während die lebenden Vögel mit Ausnahme der Strauße am dritten Finger nur noch ein Glied besitzen, also

deren drei eingebüßt haben, auch an den anderen Fingern meist eine Reduktion der Phalangenzahl eingetreten ist und Krallen nur noch bei der Minderzahl am ersten oder zweiten Finger angetroffen werden. Ferner findet sich der Unterschied, daß alle drei Mittelhandknochen bei der Archaeopteryx ganz unverwachsen sind, wie bei den Reptilen, sehr im Gegensatz zu den lebenden Vögeln. Es hängt dies wahrscheinlich damit zusammen, daß die Archaeopteryx ihre bekrallten Flügelfinger wirklich noch zum Kriechen und Klettern verwendete, wozu die ungehemmte Beweglichkeit erfordert wurde. Die untereinander unverwachsenen Beckenknochen, die denen der Dinosaurier

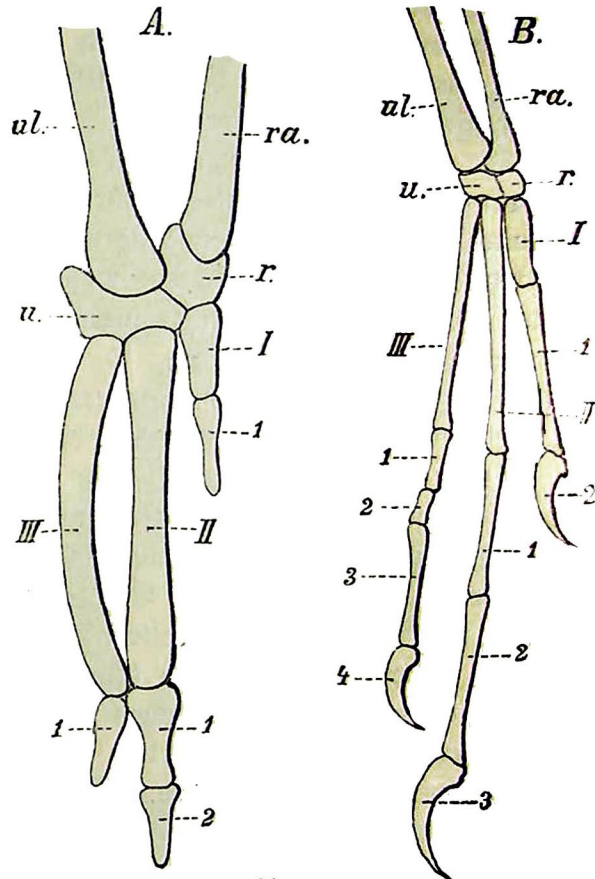


Fig. 121.

A Hand eines Hühnerembryo nach Gegenbaur. B Hand des Urvogels (Archaeopteryx) in natürl. Gr. ra Radius, ul Ulna, r Radiale, u Ulnare, I, II, III die drei Mittelhandknochen, 1, 2, 3 die Phalangen der drei Finger.

Nach W. Dames.